

„Moderner geht's nicht“

Einzige im Landkreis: Praxis für Wirbelsäulenchirurgie im Kreiskrankenhaus

Agatharied – Zu viel Arbeit im Sitzen, schlechte Haltung, zu wenig Bewegung – die Liste der Ursachen ist lang. Und genauso lang ist die Liste derer, die an Rückenbeschwerden leiden. Diese gehören zu den häufigsten Schmerzproblemen, bei vielen Patienten hilft letztendlich nur noch, sich unters Messer zu legen. Bis vor wenigen Jahren war dafür eine Fahrt nach München – oder sogar noch weiter – nötig. Das hat sich geändert, im Kreiskrankenhaus Agatharied hat Markus Knöringer eine Praxis für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie eingerichtet, die einzige im Landkreis.

„Ich wollte mich selbständig machen und habe ein gutes Krankenhaus gesucht, das perfekt passt“, erzählt Knöringer. Auf sein Studium an der Ludwig Maximilians Universität in München folgten mehrere Stationen, von der LMU über die TU München bis nach Chamonix (Frankreich). Als Facharzt für Neurochirurgie operierte der 43-Jährige bis 2008 im



Da ist die Ursache für den Schmerz. Neurochirurg Markus Knöringer macht Patienten mit Rückenbeschwerden Hoffnung. Foto: Thanner

Klinikum Rechts der Isar in München. Von dort schaute er sich um – und wurde in Agatharied fündig. „Das Krankenhaus ist mir aufgefallen“, sagt er begeistert, „die Voraussetzungen hier sind extrem günstig“. Knöringer lobt die Vielzahl der Fachrichtungen, die sich perfekt ergänzen: „Wir

können auf jeden denkbaren Notfall reagieren, es sind immer Ärzte da.“ Einen ebenso hohen Stellenwert wie die Sicherheitsstandards hat für ihn die Ausstattung der Klinik. „Wir haben die neuesten Geräte, moderner geht's nicht“, sagt er, „das ist Weltklasseniveau“. Die Disziplin hat auch überregional

einen guten Ruf. Eine Bereicherung für das Krankenhaus sieht auch dessen medizinischer Geschäftsführer Uwe Zöllner in Knöringers Praxis. „Wir haben nun auch die Kompetenz zur Versorgung von Wirbelsäulen“, freut er sich. Auch in der Unfallchirurgie sei Agatharied nun besser positioniert. Mehr als 500 Operationen führte Knöringer hier bereits durch. Meist sind es mikrochirurgische Eingriffe bei Bandscheibenvorfällen und zur Dekompression bei Spinalkanalstenose. Auch bei chronischen Rückenschmerzen und osteoporotischen Wirbelkörperfrakturen sind Patienten aller Kassen bei ihm an der richtigen Adresse. Doch er greift nicht generell zum Messer. „Am Anfang gibt es immer eine umfangreiche Beratung, vielleicht geht es ja auch ohne OP“, erklärt Knöringer. Sicher ist für ihn aber: „Für jeden gibt's noch Hoffnung!“ Da ist es kein Wunder, dass die Patienten mittlerweile statt von Miesbach nach München von München nach Miesbach fahren. **ft**